

Lebenslanges Lernen ist längst Notwendigkeit geworden

Ulrike Wild hat in Riedlingen erfolgreich Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Projektmanagement studiert



Die frischgebackene Diplom-Betriebswirtin (FH) Ulrike Wild an ihrem neuen Arbeitsplatz als Assistentin der Rektorin der Riedlinger FernHochschule. Fotos: Waltraud Wolf

Lebenslanges Lernen ist heute nahezu für jeden Notwendigkeit. Manche jedoch stellen sich hier besonderen Herausforderungen und das bis ins hohe Alter. Möglichkeiten dazu bietet die FernHochschule Riedlingen.

WALTRAUD WOLF

Riedlingen Ulrike Wild schätzt das Neue, Unbekannte, deshalb entschied sich die Steuerfachangestellte aus Zwiefaltendorf 2004 zum berufs begleitenden Studium der Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Projektmanagement bei der SRH-FernHochschule Riedlingen. Sich beruflich weiterzuentwickeln, war ihr Wunsch. Und sie hat es geschafft. Noch bevor sie ihr Diplom mit der Note 1,9 in Händen hielt, trat sie ihre neue Stelle an und zwar als Assistentin der Rektorin eben jener FernHochschule, der sie ihren "erweiterten Horizont" verdankt.

Allerdings liegen acht Semester intensiven Lernens hinter ihr, verbunden mit viel Zeit. Die Samstagvormittage waren immer dafür reserviert und auch sonntags hat sie gelernt. Urlaube wurden zum Großteil nicht zum Verreisen genutzt, sondern zum Studieren. Ohne eine große Portion Eigeninitiative und Motivation geht das nicht, räumt sie ein. Fächern, die ihr vertraut waren, brachte sie weniger Interesse entgegen, als den Themen, die ihr bislang fremd waren. Neues zu erkunden, das macht für sie den Reiz aus.

Das kam ihr auch für ihre Diplomarbeit zupass. Etwas im Personalbereich sollte es sein und nicht nur mit Literatur, sondern mit Menschen zu tun haben. Da stieß sie auf eine Ausschreibung der Riedlinger FernHochschule, die wissen wollte, wie sich das Studium ihrer Absolventen für sie persönlich rentiert hat.

Das Ergebnis war für sie eine 1,0 und für die FH die Erkenntnis, dass 46,5 Prozent der Befragten heute mehr als 45 000 Euro im Jahr verdienen, während es bei Studienbeginn nur 19,7 waren. "Die Relevanz des Studiums für die derzeitige Berufstätigkeit wird von knapp 70 Prozent als hoch bzw. sehr hoch eingeschätzt", erfuhr Ulrike Wild nicht nur bei ihrer Umfrage, sondern auch für sich selber.

Außer fachlichem Wissen hat ihr das Studium eine erweiterte Denk- und Sichtweise gebracht und eben den neuen Job, an dem sie sich freut. "Es ist für mich eine komplett andere Welt", sagt die Frau, die Action liebt und gespannt ist, was noch alles auf sie zukommt.

Roland Fechner hat seine schulische Laufbahn mit der Hauptschule abgeschlossen, wurde Stuckateur, machte den Meister, war eine Zeitlang selbstständig, hat bei der Industrie- und Handelskammer den EDV-Ausbilderschein und die Fortbildung zum Pharmareferenten gemacht und viele Fortbildungen besucht. Die Jahre bei der Bundeswehr als Zeitsoldat nutzte er zunächst zur Fachschul- und dann zur Hochschulreife.

Derzeit arbeitet er als Pharmareferent und macht den "kleinen Betriebswirt" beim Kolping-Bildungszentrum in Riedlingen, in der Hoffnung, beruflich auf der Karriereleiter weiter nach oben klettern zu können, zum Regionalleiter etwa. Im

Juni schließt er das Studium als "praktischer Betriebswirt" ab. Begleitend absolvierte er einen Buchführungskurs.

"Ich bin nie aus dem Lernen herausgekommen", sagt der 43-Jährige, der fast jeden Abend ein bis zwei Stunden büffelt und alle vier Wochen von 9 bis 16 Uhr einen Präsenztage im Kolping-Bildungszentrum hat.

Es ist eine Frage der Organisation, verbunden mit Disziplin, sagt Fechner, der sich auch ein Studium als Diplom-Betriebswirt hätte vorstellen können, der finanziellen Belastung wegen jedoch darauf verzichtet hat. Wenn ich Rentner wär, sagt er, würde er sofort ein Vollstudium beginnen.

Diesen Status erreicht haben die meisten Teilnehmer der Volkshochschul-Kurse von Josef Martin in Riedlingen, der Senioren fit für Computer, Internet und Mail machen will. Die bislang älteste Teilnehmerin war 82 Jahre alt, erinnert er sich. Mit den Kindern und Enkeln per Mail kommunizieren und sich Wissenswertes aus dem Internet holen zu können, das ist ihr vorrangiges Anliegen. Auch Internet-Einkäufe und Online-Banking seien gefragt, doch verhielten sich die Senioren hier noch eher zurückhaltend. Zukunftsfähig zu sein und am Ball zu bleiben, das ist der Wunsch der meisten. Die stetigen Entwicklungen fordern freilich auch Kursleiter Josef Martin stetiges Lernen ab. Um für die von ihm angebotenen Kurse von Bildbearbeitung und digitaler Fotografie top zu sein, bediente sich der 73-Jährige zunächst im Internet mit Literatur. Danach ist "learning by doing" gefragt. Lebenslang.

Erscheinungsdatum: Samstag 09.05.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)